**Gottesdeenst in Weene, 22. September 2002**

**Predigt to 1. Kor 13,1-13, Pastorin Anita Christians-Albrecht un Pastor i.R. Johannes Bunger**

Texten ut „De Löttje Prinz“ van Antoine de Saint-Exupéry worden vördragen

**Predigt**

J.: De Leevde van Gott – dör Jesus Christus uns vörleevt – un dat Toesammenholln in Gott sien geist – dat mag nu mit uns all ween hier in’t Kark un nahher in uns Alldagswark ok. Amen.

A.: „Du, Johannes ...?“

J.: „Ja, Anita?“

A.: „Du, wat Ruth dor eben vörföhrt het, de Pantomime, dat het mi gefallen - all bi un Plaanen, güstern bi de Generalproof un vandage nich minner. Un de ganze Texten, de wi höört hemmen vandaag, besünners de ut 1 Korintherbreef, de sünd wirklich wunnerbor!“

J.: „Dat geiht mi net so, Anita! Sogor Goethe sall mal seggt hemmen, dat he all sien Warken an’t Siet schmieten würr, wenn he so wat Moijes schrieven kunn as Paulus in sein Hoge Lied oever de Leevde!“

A.: „Segg bloot! Ja, dat sünd Woorden, de een an’t Haart roegen. „Bloot mit’ Hart kann’n good kieken! Of: Ohn Leevde is allns nix! De Leevde hett voel Geduld, se gifft nich glieks up. De Leevde gönnt den annern wat. De Leevde kann vergeeten...“ Dor kann man bloot noch seggn: Ja, so ist’t! Off viellicht ehrder: Moij, wenn’t so weer!“

J.: „Wat stöört di denn nu toemal an disse moije Woorden, Anita?“

A.: „Och, Johannes! Leevde – wenn ik mi dat recht dör’t Kopp gahn laat - Du bruukst doch bloot dat Radio anschalten un dat dröhnt di toemoed mit de Leevde. „Liebe lebt ...!“ Dor schient’ sük doch all um to dreihen in uns Welt: De klookste Minschen koennen uns nich verklooren, wat dat is: de Leevde, man ok de dummste Minschen hemmen hör al beleevt!

Un doch hemmen wi dat doch all Daag för Oogen, dat de Leevde in uns Welt an all Ecken un Ennen fehlen deit! Mennigmal denk ik: Ok in’t Kark maaken wi voel moij Woorden, un de Lüüd koennen dor denn doch nix mit anfangen!“

J.: „Nee, Anita, so düster würr ik dat nich sehn. Wi hemmen ja in jede Gott’sdeenst de Predigt. Un de sall nah mien Meenen doch verklooren, wat de groode Woordn ut uns Bibel för uns Olldag bedüüden.“

A.: „Na, good! Denn laat uns mol kieken, off wi mit disse moije Woorden ok wat anfangen koennen.

Laat uns anfangen mit de Satz, de oever uns ganze Gott’sdeenst steiht. ‚Bloot mit’ Hart kann’n good kieken’, Dat is ja’n wichtigen Satz in de Book oever de löttje Prinz.

J.: Richtig. Dat mutt de löttje Prinz ja erst mal begriepen. As he de ganze groote Feld mit root Roesen sücht un meent: Och, de sünd ja all net so as *mien* Roos tohuus, dor is ja nix besünners an an mien Roos, do is he ja richtig trüürig. Erst de Voss brengt hum dat denn ja bi, dat he sük bloot um sien een Roos sörgt, sük bloot um hör kümmert, bloot bi hör achter de Kulissen keeken hett. Dorum is sien Roes wat Besünners. Bloot hör hett he nich bloot mit sien Oogen, man ok mit sien Hart ankeeken.

A.: „Bloot mit’t Hart kann’n good kieken“ – Man, Johannes, wo hemmen wi uns dor denn mit hat? Dat steiht ja nich mal in’t Bibel!“

J.: „Dor hest du recht, Anita, in Bibel steiht de Satz nich, aber he kunn so in’ Bibel stahn.“

A.: „Wo meenst dat?“

J.: “Wenn ik an Jesus denk, denn was he doch up ganz besünner Art un Wies een Minske, de **mit’ Hart kieken** de.

Denk doch mol an de Geschichten in de Evangelien in’t Neij Testament:

As de Minsken Jesus nalopen wassen in de Eensamkeit un hum de heele Dag tohört harn, do deeden se hum begrooten, denn se haren Schmacht. **Jesus har ’n Hart för hör** un het mit fief Brooden un twee Fischen de 5000 Minsken satt maaktt – un bobendem noch sien Jüngers beschaamt, dat se nich mit sien Hülp rekent harrn.“

A.: „Mit’n Haarten kieken, dat heet also, sehn, wat de anner bruukt, wat he nödig hett? Meenst du dat?“

J.: Ja, un mi fallen ok noch anner Geschichten in,

wor Jesus Kranken hulpen hett,

wor he Minschen, de utstött un veracht wassen, hulpen het, dat se d’ weer to hören deen.

Am besten gefallt mi de Satz, de Matthäus (11,28) van Jesus upschreben het:

* Koomt bi mi mit aal dat, wat ji dragen mutten!

Bi mi finnen ji Hülp un köönt ji weer free ahmen.

A.: Ja, dor kann ik nu ok al wat mit anfangen. De, de mit Haart kikkt, de kikkt achter de Kulissen. De lett sük nich blenden van dat Buutenwennige, de kikkt dor dör un sücht dat, wat in’n Minschke sitten deit an Leevde un Goods

J.: Genau: Un ik denk: Jesus weer ok so een. **Jesus har een Hart för de Minschen. Jesus de mit Hart kieken.**

A.: Ja, Johannes, Jesus is so west. Dat gloev ik ok. Man dat is

ja bloot de een Siet van uns Gloeben, dat wi dat van Jesus weeten un mit all uns Sörgen un Lasten up hum an düüren.

Man wat is denn mit uns? In’t Bibel steiht dor doch ok immer weer wat van, wo wi Minschen, besünners wi Christenlüüd uns verholln soelln. Man wenn Paulus dor losleggt in sien Hooge Lied van de Leevde, denn würr ik mi an leefsten verkruupen: De Leevde kann wachen, is fründlich un good, se worrt nich gliek vergrellt ... Man, man, dor bünn ik mennigmal wiet van of!

J.: Ja, so muss man wesen können, dat is wohr. Man, du hest recht, in uns Welt, ok in uns löttje Welten sücht dat faaktiedens ganz un gor anners ut.

Wi geben de anner Minschke alltolicht up, wenn he uns enttäuscht hett. Wi soeken eegentlich doch immer ehrder dat, wat uns togood kummt, as dat, wat för annern good is.

A.: Also, ehrlich, dit Hooge Lied hett Paulus nah mien Meen’n ’n bietjet to hoch anstimmt! Viellicht beleevt man dat of un to mal in sein Leeven, wenn man’n anner Minschke so richtig düchtig leev hett – so in de erste Moonten, denn is dat woll so, dat de Leevde allns verdraagen, allns utholln, allns hoopen kann, man lang düürt dat ja meest nich.

J.: Ober, Anita, dat kann doch nich angahn, dat Paulus uns bloot daaldrücken un wiesen will: Dor koomen ji sowieso nooit hen! Dat schaffen ji nicht, so’n Leevde to leeven!

A.: Weetst, wat mi net infallt, Johannes. Irgendwell hett mal seggt to disse Text, dat würr een wiederhelpen, wenn man för dat Woord Leevde immer „Jesus“ insetten würr.

J.: Dat koennen wi ja gliek mal utprobeeren, wi hemmen de Text ja up uns Extrablatt bi uns Liederzedel.

Jesus hett veel Geduld. Stimmt. Jesus gifft de Minschen nich gliek up. Stimmt. Jesus freut sük nich, wenn een wat Unrechts deit, he hett an dat Goode sein Freud. Stimmt.

A.: Dat höört sük good an, Johannes . Denn klingt dat lang nich mehr nah: „Du musst un du sullst eegentlich!“ Dat klingt nah’n Geschenk. Nah wat, wor man sük oever freun kann! Jesus, de, up de wi uns verlaaten in uns Leeven, de is so. Mit hum is Gott sien Leevde in uns Welt rinkoomen. Se hett de west, un se is de immer noch.

J.: Man - bedüdd dat denn nich, dat wi dat denn net so maaken soelln as Jesus?

A.: Du kiek eem, mi fallt dor net noch’n Satz in’t Oog, ganz ant’t Enn, in Vers 12: „Nu koom ik dor man half achter, man wenn’t mit disse Tied de her is, denn worrt mi dat allns kloor, so kloor, as Gott mi nu al kennen deit.“

Ik gloev, dat is dat Wichtigste för Paulus, Johannes. **Gott kennt mi un hett mi leev.**

J.: Ja, dor fallt mi ok een Satz ut Römerbreef to in. „Denn Gott sien Geist hett de Leevde in Hüll un Füll in uns Harten ringooten.“

A.: Ringooten, Johannes, nich Drüppje för Drüppke, immern Spierke, nee, genug to’n Leeven, genug, de Mood to holln un de Freud an’t Leeven.

J.: Du wullt seggen, de Leevde kummt eegens van Gott, eenfach so?

A.: Ja, weest, wo ik mi dat vörstell? Fröher muss ik ja immer van Ochtelbur nah Auerk mit Bus nah’t Schoel fohrn. Un up een Fohrt kann ik mi noch goed besinnen. Teegen mi satt’n Frau, de harr’t Gripperei. Se harr ganz feeberg Oogen un schnötter för sük hen. Un mi wurr so langsam ok richtig warm: Mi schloot’t Schweet ut. Ik kunn richtig marken, wo de Gripp mi ok to packenkreeg. Nu is’n Gripp ja anner versück nix Moijes. Dat Bispill is viellicht nich so passend. Man ik denk, genau so meent Paulus dat mit Gott sien Leevde. De steckt een eenfach an, de kann een packen, dor woort man denn sülmst so voel van gewohr, dat man gor nich anners kann, as dat man de an de Minschen um sük toe wiedergifft.

Ohne Leevde is allns nix. Ohn **Gott sien Leevde** is allns nix. Dat hett Paulus woll wusst.

J.: Denn kann mi dat ja al helpen, wenn ik versoek, mi jede Dag neij mit Gott sien Oogen to sehn.

Wenn ik weet, ik bünn well bi Gott, he hett mi leev, ok wenn ik sülmst weet, dat dat de faaken nich wiet her is mit mi.

A.: Ja, un dat bedütt ja wat, dat weet ja inTüschentied woll jeder. Well dat van Kind of an mitkriggt, dat man hum leev hett, dat he annern wichtig is, de leevt anners, de is sülmst fründlicher, kann beter mit annern, is ehrder tofree mit sük un sien Leeven, de kann dat viellicht denn, **mit’t Hart kieken**, net as Jesus

J.: Denn kann man uns ja bloot noch wünschen, dat wi faaker naht Kark hengahnt, tomindst 14 Daag un uns dat immer weer seggen laaten: Gott hett di wullt, Gott hett di leev.

A.: Genau, mutt ja nich immer up Platt wesen! Wi koennen ja ok all Hochdüütsch!

Amen.